

trinken geben, sonst wäre sie zweifellos einem Hitzschlag erlegen. Halb verschmachtet und nach den Anstrengungen des vorhergegangenen Tages doppelt erschöpft, kam ich endlich nach 12 Uhr mittags in Moltifao an. — Jetzt waren endlich die körperlichen Anstrengungen zu Ende. Nach einer längeren Ruhepause und ziemlicher Restaurierung im Hause des immer noch kranken Colombani wurde der Wagen nach Ponte Leccia bestiegen, und bald konnte ich wieder den Wert der Eisenbahn als bequemstes Fortbewegungsmittel am eigenen Leibe verspüren.

Abends 7 Uhr war ich in Bastia, wo ich mein altes Zimmer im Hotel de l'Univers wieder beziehen und meinem Koffer die hier zurückgelassenen Spiritusflaschen mit Käfern, Konchylien und Lurchen (von meiner Sammeltätigkeit in Bastia und Biguglia vom 1. bis 4. Juni herrührend) einverleiben konnte. — Am nächsten Morgen 8 Uhr stand ich auf Deck des Dampfers, der eine weiße, schaumbedeckte Furche in dem tiefblauen Wasser aufwühlte, und schaute mit Bedauern auf die herrliche grüne Insel zurück, die ich jetzt zum zweiten Male verlassen mußte und von der ich mich trotz aller Anstrengungen und Enttäuschungen so schwer trennen konnte. „A rivederci mia bella isola Corsica!“

Interessantes aus der Zuchtpraxis.

Kannibalismus aus Not und Lüsterheit.

(Mit einer „Moral“ als Anhang.)

Am Sonntage, den 5. 9. 09, erhielt ich eine kleine Raupen-Sendung (je 25 Stück) von *Spil. hybr. lubricipeda* ♂ × *zatima* ♀ und *hybr. zatima* ♂ × *lubricipeda* ♀, welche separat in zwei winzig kleinen Holzkästchen (9,5 × 6 × 2,5 cm) untergebracht waren.

Der Aufgabestempel hatte das Datum 2. 9. 09, demnach erhielt ich die Sendung am 4. Tage; anders gesagt — die Raupen waren über 3 Tage unterwegs. Die kleinen Kästchen gestatteten eine winzige Futterbeigabe.

Nach dem Öffnen des Kästchens mit den *Spil. hybr. zatima* ♂ × *lubricipeda* ♀-Raupen fiel die Ruhe und Unbeweglichkeit derselben auf; sie befanden sich augenscheinlich vor der Häutung. Das andere Kästchen bot ein ganz verschiedenes Bild. Auf dem Boden lagen 13 teils tote, teils sterbende, zusammengeschrumpfte Raupen: jede hatte an irgend einer Stelle des Rückens einen schwarzen, harten Klumpen. Bei Entfernung des Klumpens, der sich als geronnenes Blut erwies, kam eine noch leicht blutende Wunde zum Vorschein.

Die gesunden Raupen schüttete ich vorläufig in ein kleines Zuchtkästchen und schickte meinen Sohn schleunigst in den Garten, Leontodon zu holen. Unterdessen behielt ich die Raupen scharf im Auge und konnte mich bald überzeugen, wie zwei relativ kleine Raupen sich an zwei größeren derart vergriffen, daß sie sich an diese festklammerten, ihre Haut durchbissen und ihnen das Blut aussaugten. Nur schwer ließen sie sich von ihren Opfern vertreiben, welche leider nicht mehr zu retten waren; denn der Wunde entfloß reichlich Blut, welches später, verhärtend, schwarz wurde.

Nun war das Rätsel gelöst. Die fast 4 Tage hungernden Raupen überfielen einander und stillten den großen Hunger mit dem Blute und Fleische ihrer Genossen. Einen Augenblick später sah ich noch, wie eine stattliche Raupe eine kleinere überfiel

und in Kürze halb verzehrte. Ich vertrieb die Angreiferin von ihrem Opfer nicht, da dieselbe doch sicher ein anderes gesucht hätte.

Als frisches Futter da war, hörten alle Angriffe auf, und die Raupen zerstreuten sich unter demselben.

Diesen interessanten Fall nenne ich Kannibalismus aus Not, zum Unterschiede vom Kannibalismus aus Lüsterheit, den ich bei *Arctia hebe* L. beobachtete.

Ein kleiner Bruchteil der im vorjährigen Spätherbst in Sajovic gesammelten *Arctia hebe*-Raupen begann sich Ende April zu verpuppen; dieses geschah in den Ecken und Winkeln des Zuchtkastens, da der harte Boden nur spärlich mit Sand bedeckt war. Solange die Raupe ihr spärliches Gespinst spann, blieb sie von den anderen, noch fressenden Raupen unbehelligt; als aber die Raupenhaut barst und die elfenbeingelbe Puppe erschien, wurde sie sofort von den Raupen überfallen, angebissen, ausgesogen und halb aufgefressen. Ich isolierte alle sich verspinneuden Raupen und erzielte gesunde Puppen, die Anfang der 2. Hälfte Mai die Falter ergaben.

Aus dem soeben Gesagten ergibt sich die „Moral“:

1. Arctiiden-Züchter wisset, daß Raupen der Familie *Arctiidae* in gegebenen Fällen in Kannibalen ausarten können!
2. Versender von Raupen dieser Familie wisset, daß hungernde Raupen im kleinen Raume eingepfercht „Kannibalen aus Not“ werden; versendet deshalb in geräumigen Kästen und spart nicht mit reichlicher Futterbeigabe.

Abnorme Erscheinungen bei der Zucht der Saturniiden.

Seit einer Reihe von Jahren züchte ich *Saturnia*-Hybriden aus Eiern, die ich von dem heuer verstorbenen eifrigen Züchter Herrn Caspari bezog.

Im April 1908 hatte ich eine größere Anzahl *hybr. daubi* und *emiliae*, von denen ich einige meinem Freunde C. übergab.

Meine Zucht mißlang; denn die Raupen starben vor der 4. Häutung. Mein Freund war glücklicher; er erzielte zwei kräftige Puppen, welche getrieben wurden. Ende Januar vorigen Jahres schlüpfte ein schönes Exemplar von *hybr. daubi* Stndf. Die zweite Puppe blieb liegen, um offenbar nochmals zu überwintern.

In den ersten Tagen des September fand Herr C. im Puppenkasten einen noch weichen, aber stark abgeflogenen Falter von *hybr. daubi* Stndf., der augenscheinlich in den letzten Tagen des August geschlüpft war.

Der tüchtige Lepidopteren-Sammler H. Albrecht (Veseli u. L., Böhmen) fand am 8. September v. Js. auf einer kleinen *Salix caprea* drei noch schwarze, vor zweiter Häutung stehende Raupen von *Sal. pavonia* L. Zwei Raupen starben, die dritte ergab später eine normale Puppe.

Auch dieser interessante Fund zur ungewohnten Zeit scheint die Folge der vorjährigen abnormalen klimatischen Verhältnisse zu sein. (Schluß folgt.)

Zum Vorkommen von *Colias edusa* F.

— Von Friedrich Zimmermann, Etgersleben. —

Am 30. August 1908 sah ich auf einem Spaziergange mit meinem Schwager Ottokar Kuhse aus Berlin-Rixdorf an der Bahnstrecke Etgersleben-Förderstedt, deren Böschung mit Luzerne üppig bewachsen war, in der Nähe des Ortes Bleckendorf mehrere ♂♂ von *Colias edusa* ganz nahe vor

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Joukl Hans Alois

Artikel/Article: [Interessantes aus der Zuchtpraxis. 271](#)